

Die Angaben zu den einzelnen Pfarreien im Ortsteil enthalten Stellenlisten mit den Namen der Stelleninhaber sowie Hinweise auf für die Pfarrei wichtige Tatsachen wie die vor- und nachreformatorische kirchliche Gliederung, Bauten, Filial- und Patronatsverhältnisse oder den Nachweis des Patroziniums. Zusätzlich ist weiterführende Literatur aufgeführt. Im Personenteil werden mehr als 400 Kurzbiographien geboten, die auch biographische Daten der Kinder und Ehefrauen enthalten. Beide Teile werden durch ein umfangreiches Register erschlossen.

*D. Stihler*

Lorenz Fries, Chronik der Bischöfe von Würzburg 742–1495. Bd. II: Von Embricho bis Albrecht III. von Heßberg (1127–1376), hrsg. v. U. Wagner u. W. Ziegler, bearb. v. C. Bauer, U. Beireis, Th. Heiler, G. Salzer u. P. A. Süß (Fontes Herbipolenses. Editionen und Studien aus dem Stadtarchiv Würzburg, Bd. 2), Würzburg (Schöningh) 1994, 411 S.

Fristgerecht erschien der zweite Band der ersten wissenschaftlichen Edition der Fries'schen Chronik, womit die Hälfte des Textes ediert wäre. Dem Veröffentlichungsplan nach müßte bis 1997 mit dem Erscheinen der nächsten beiden Bände der Textteil der Chronik komplett vorliegen. Über Sinn und Zweck der Edition sowie die Vor- und Nachteile der gewählten Aufbereitung und Darstellung ist im letzten Band dieser Zeitschrift ausführlich gesprochen worden (S. 521ff.), so daß sich eine erneute Besprechung an dieser Stelle erledigt. Das Unternehmen hat in der Fachwelt ein durchweg positives Echo gefunden, wie die Rezensionen (etwa von K. Graf in: ZWLG 53 [1994], S. 419f.) erkennen lassen.

*G. Lubich*

Herwig John (Bearb.), Wappenbuch des Kreises Breisgau-Hochschwarzwald: Wappen – Siegel – Dorfzeichen (Veröffentlichungen der staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, Bd. 49), Stuttgart (Kohlhammer) 1994, 424 S.

Mit diesem Band wird die Reihe der seit 1958 von der staatlichen Archivverwaltung herausgegebenen Wappenbücher der baden-württembergischen Landkreise fortgesetzt. Neben den Wappen des Landkreises und der Gemeinden werden auch diejenigen der ehemals selbständigen Teilgemeinden und der im Kreis Breisgau-Hochschwarzwald aufgegangenen ehemaligen Kreise abgebildet, beschrieben und erklärt und ein Überblick über die Ortsgeschichte gegeben. Mit aufgenommen wurden auch die kommunalen Siegel sowie die Dorf- oder Fleckenzeichen. Neben der kommunalen Heraldik wird hier somit auch ein Überblick über die Orts- und Regionalgeschichte gegeben.

*D. Stihler*

Theo Kölzer und Marlis Stähli (Hrsg.), Petrus de Ebulo: Liber ad honorem Augusti sive de rebus Siculis. Codex 120 II der Burgerbibliothek Bern. Eine Bilderhandschrift der Staufferzeit, Sigmaringen (Thorbecke) 1994, 304 S.

Eine Quellenedition besonderer Art hat die wohl kurz vor 1200 entstandene Schrift des Petrus von Eboli erfahren. Jede einzelne Seite der prachtvollen Handschrift wurde (in Farbe) photographiert und im Textteil jeweils auf der linken Seite abgedruckt. Auf der rechten Seite befinden sich die Transkription des Textes sowie eine von G. Becht-Jördens angefertigte Übersetzung. Zu diesen 106 Doppelseiten kommen die 36 Seiten der Textillustrationen mit ihren jeweiligen Erläuterungen. Der Betrachter kann damit den Weg einer Edition nachvollziehen: Sichtung des Materials, Umschrift, Übertragung ins Deutsche. Diese an einer einzigen Archivalie orientierte Art der Edition verzichtet entsprechend auch auf einen kritischen Apparat; auch die erläuternden Texte vor und nach der Wiedergabe beziehen sich weniger auf den Inhalt der Handschrift als auf sie selbst. T. Kölzer erläutert anfänglich kurz die Frage nach Autor und Abfassungszeitpunkt, um dann in einem handbuchartigen Aufsatz die Situation in Südtalien kurz vor und während der ersten Jahre der staufischen Herrschaft zu erläutern. Nach dem Abdruck der Handschrift folgen kodikologische Untersuchungen sowie »Der Dichter und sein Text«, einige kurze

literaturgeschichtliche Überlegungen des Übersetzers. Register, Konkordanz, Erläuterungen und Literaturhinweise vervollständigen einen ausgesprochen schönen Band. *G. Lubich*

Walter Schomburg, Lexikon der deutschen Steuer- und Zollgeschichte. Abgaben, Dienste, Gebühren, Steuern und Zölle von den Anfängen bis 1806, München (C. H. Beck) 1992, 444 S.

Erstmals liegt mit diesem Band eine umfassende Darstellung des Steuer- und Zollwesens im deutschen Sprachraum von den ersten antiken Hinweisen bis zum Ende des Alten Reichs 1806 in lexikalischer Form vor. Man wird umfassend über Steuern, Abgaben, Zölle, Gebühren, Naturalleistungen und Dienstpflichten informiert, wobei auch regionale Besonderheiten berücksichtigt und wegen Steuerfragen ausgebrochene Konflikte erwähnt werden. Auch Ausreden für Steuerverweigerung sind hier nachzulesen. Bemerkenswert und für ein Lexikon ungewöhnlich ist die häufige Verwendung von zeitgenössischen Zitaten, die den Artikeln große Plastizität und ein teilweise recht amüsantes Zeitkolorit verleihen, ohne den Informationsgehalt zu schmälern. Insgesamt ist dieser Band nicht nur ein nützlich Hilfsmittel für die historische Forschung, sondern auch eine Fundgrube für allgemein-, kultur-, sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Informationen. Der geplagte Steuerzahler von heute kann hier die Erkenntnis gewinnen, daß sich der Einfallsreichtum der Obrigkeiten im Erfinden von Abgaben und im euphemistischen Verschleiern derselben bis heute kaum geändert hat ... *D. Stihler*

Bernd Schütte (Hrsg.), Die Lebensbeschreibungen der Königin Mathilde (Monumenta Germaniae Historica, Scriptorum rerum Germanicarum in usum scholarum separatim editi; Bd. 66), Hannover (Hahnsche Buchhandlung) 1994, 236 S.

Bernd Schütte, Untersuchungen zu den Lebensbeschreibungen der Königin Mathilde (Monumenta Germaniae Historica, Studien und Texte; Bd. 9), Hannover (Hahnsche Buchhandlung) 1994, 114 S.

Die Erforschung des quellenarmen, daher auch »dunkel« genannten 10. Jahrhunderts ist in den letzten Jahren wieder verstärkt in Bewegung geraten, wobei sich zwei Schwerpunkte abzeichnen: Zum einen wird die Frage, ob zu dieser Zeit schon von einem »deutschen« Reich gesprochen werden kann, erneut gestellt und zumeist abschlägig beantwortet; zum anderen findet die Schicht des Adels verstärktes Interesse, zumal über die Memorialforschung ihre Zusammensetzung und, aus neuen Interpretationsansätzen heraus, über ihr Selbstverständnis neue Aussagen zu treffen sind. Die beiden Lebensbeschreibungen der Königin Mathilde (gestorben 968), der zweiten Gemahlin Heinrichs I. (König 916–936), versprechen Material für beide Fragen. Im Umkreis der liudolfingischen Königssippe entstanden, spiegeln sie sowohl das Selbstverständnis des höchsten Adels wider als auch die Herrschaftsauffassung des Königtums in seinem damaligen politisch-geographischen Horizont. Hinzu tritt der schon seit längerem erkannte Sachverhalt, daß beide Fassungen zu einem unterschiedlichen Zeitpunkt entstanden sind und mit verschiedenen Absichten verfaßt wurden. B. Schütte hat es nun im Rahmen seiner Dissertation unternommen, die Texte neu zu edieren und, in einem getrennten Band, zu interpretieren.

Die Edition ist musterergütlich durchgeführt. Im Vergleich zu den bislang verwendeten Ausgaben, deren jüngste immerhin aus dem Jahre 1853 stammen, wird die neue Art der Edition deutlich. Die Einleitung ist ausführlich (S. 9–88) und gibt minutiös Aufschluß über alle mit dem Text zusammenhängenden Fragen, wie Abfassungszeitpunkt, mögliche Verfasser, Überlieferungen, Nachwirkung oder -bearbeitungen und grenzt sich gegen die bisherigen Textausgaben ab, ohne schon interpretierend zu sein. Der Textteil der Edition ist nur unbeträchtlich länger (S. 109–202). Ein sorgfältiger, oftmals die Hälfte der Seite einnehmender kritischer Apparat verweist auf Varianten in den verschiedenen Überlieferungen, mögliche Vorlagen, Literatur zu strittigen Fragen und ergänzt historische Daten. Das handliche Format der MGH-»Schulausgabe«, die schon längst keine solche mehr ist,